**Stationen-weg in der Kirche: Trauer – ­ Klage – Hoffnung**

(Pfarrerin Katrin Wunderwald)

***Material*:**

* *Textblatt: Trauer-Klage-Hoffnung*
* *Zettel und Stifte*
* *„Klagemauer“: je nach örtlichen Gegebenheiten: ein Ort in der Kirche, eine Pinnwand, eine Mauer aus Steinen, eine Schale u. a.*
* *Schale mit Schmetterlingen (z.B. aus Gartencenter) zum mitnehmen*
* *Musik im Hintergrund*

**Trauer – Klage – Hoffnung**

***Konzeption einer kurzen Andacht im Freien (für eher säkulares Publikum), die anschließend dazu einlädt, in die Kirche/ den Raum der Stille zu gehen. Dieses Blatt kann in einer „offenen Kirche“ ausliegen (erstellt von Karin Wunderwald).***

**Glockengeläut**

**Einleitung:** Heute ist der Tag, an dem in ganz Deutschland der Menschen gedacht wird, die an der Corona- Erkrankung gestorben sind, die noch schwer krank sind oder die einen Angehörigen verloren haben. Es ist ein Tag des bewussten Innehaltens und Gedenkens.

**Stille:** Wir wollen einen Moment der Stille haben. Stille, in der wir an das denken, was uns jetzt ganz persönlich bewegt.

**Text:** In Psalm 22 heißt es: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Du aber bist heilig… Du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen; du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter. Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an, du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe… Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub… Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!“ Amen

**Der Klage Ausdruck verleihen:** Es ist ein Tag des Schweigens und der Tränen. Ein Tag, der uns bewegt. An dem der Schmerz seinen Platz haben darf. Trauer wiegt schwer und es gilt, sie auszuhalten. Aber nicht nur für sich allein. Nicht so, dass man daran erstickt. Trauer darf sich in offene Klage verwandeln. Dazu laden wir Sie jetzt ein. Nehmen Sie sich einen der bereitliegenden Zettel und schreiben Sie auf, was sie bewegt: Worte, Gedankensplitter, Emotionen… Behalten Sie ihren Zettel dann erst einmal bei sich.

**Musik:** Gitarre oder Orgel (während die Anwesenden ihre Gedanken aufschreiben)

**Klagemauer:** In der jüdischen Kultur spielt die Klagemauer eine wichtige Rolle. Zu ihr kommen Menschen und bringen ihre Trauer, ihren Schmerz, Wut, Enttäuschung, aber auch Wünsche und Hoffnungen. Kleine Zettel werden in die Klagemauer gesteckt. Verbunden ist das mit der Hoffnung, dass Gott die Klagen erhören möge. Die Klagen werden zum Gebet. Wir haben hier keine Klagewand wie unsere jüdischen Schwestern und Brüder, die den heutigen Tag mit uns feiern. Aber wir haben eine Wand in der Kapelle, an der Sie Ihre Zettel anbringen können. Gehen Sie im Anschluss nacheinander in die Kapelle und bringen Sie, wenn Sie mögen, diese Zettel an unserer Gebetswand an.

**Musik:** Gitarre oder Orgel

**Hoffnung:** In Psalm 139 heißt es: „Von allen Seiten umgibst du (Gott) mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein-, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.“ Amen

**Schmetterlinge:**  Vor unserem Altar in der Kapelle steht eine Schale mit kleinen Schmetterlingen, es sind Schmetterlinge zum Aufkleben, Schmetterlinge, die Sie auch falten können. Schmetterlinge sind ein Symbol für Verwandlung. In der christlichen Tradition stehen sie für die Auferstehung, an die wir glauben. Aus der engen Hülle des Körpers, des Kokons, schlüpft ein neues, freies Wesen, ein Schmetterling. Auf solch eine Leichtigkeit dürfen wir hoffen, sowohl für unsere Verstorbenen, als auch für uns selbst.

Nehmen Sie sich solch einen Schmetterling mit, kleben sie ihn irgendwohin in Ihrem zuhause. Dass er sie immer wieder daran erinnern möge, das neues Leben möglich ist.

**Einladung zum stillen Verweilen in der Kapelle:** Wenn Sie dann in unsere Kapelle gehen, sind Sie eingeladen, noch eine Weile dort zu verweilen. Sie finden dort auch noch einige Texte zum Lesen. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen.

***Drei Texte im Anhang könnten in der Kapelle ausliegen!***